

Wilsdruffer Tageblatt

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

Amts-Blatt



Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff
rentamt zu Tharandt. Postfach-Rente: Leipzig Nr. 28614

Nr. 98

Mittwoch den 30. April 1919

78. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Das Steinwerk Roschberg vorm. Alfred Roscher. S. m. b. H. in Dresden hat um die Erlaubnis zur Errichtung

eines Hammerwerkes (Steinspalterei)

auf dem Grundstück 155 b des Flurbuchs für Kleinschönberg nach § 16 der Reichs-Verkehrsordnung nachgesucht.

Dieser Antrag wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaigen Einwendungen gegen die Anlagen binnen vierzehn Tagen bei der Amtshauptmannschaft anzubringen.

Wilsdruff, am 26. April 1919. Nr. 280 b IX

Die Amtshauptmannschaft.

Nachschlichter 5. Nachtrag zum Statute für die Fortbildungsschule zu Wilsdruff nach erfolgter Befähigung durch die Bezirksschulinpektion Wilsdruff hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wilsdruff, am 28. April 1919.

Der Schulausschuß.
Bürgermeister Künzler, Vorsitzender.

5. Nachtrag

Im dem Statute für die Fortbildungsschule zu Wilsdruff vom 10. Juni 1882.

§ 18 Abs. 2 und Abs. 7 erhalten folgende Fassung:
Abs. 2: „Der Besuch öffentlicher Tanzbelustigungen und solcher Schaukellungen, welche die sittliche Reinheit gefährden oder vom Lehrer als nicht für

Fortbildungsfähler geeignet bezeichnet werden, ist Fortbildungsfähler verboten. Der Besuch von Schaukellungen ist ihnen nach 8 Uhr abends nur zu für sie erlaubten Schaukellungen, Vorträgen und dergl. oder nur in Begleitung Erwachsener gestattet. Unter allen Umständen ist der regelmäßige Besuch, das Anfliegen, das Kartespielen und alles Lärmen in Schaukellungen, das lärmende oder sonst belästigende Verhalten sowie das Rauchen auf öffentlichen Verkehrsstraßen untersagt. Der Aufforderung des Wirtes, eines Lehrers oder eines Polizeibeamten zum Verlassen von Schaukellungen ist unweigerlich Folge zu leisten.“

Abs. 7: „Verhöre gegen vorstehende Bestimmungen werden, soweit nicht härtere Strafvorschriften platzgreifen, vom Stadtrate mit Geldstrafe bis zu 60 — Mk. oder entsprechender Haftstrafe geahndet.“

Wilsdruff, am 10. April 1919.
Der Schulausschuß.
(L. S.) Künzler, Vorf. Der Stadtrat.
(L. S.) Künzler, Bürgermeister.

Vorstehender Nachtrag wird genehmigt und hierüber diese

Urkunde

erteilt.
Wilsdruff, am 17. April 1919.
Die Bezirksschulinpektion.
(L. S.) Künzler, Bürgermeister. (L. S.) Dr. Schilling.

Wir bitten höflich, Anzeigen bis 11 Uhr vormittags aufzugeben.

Brutale Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich.

Was wir brauchen.

Während die Regierungen der Entente sich anstrengen, den Vorhang vor den Geheimnissen ihrer Vier- und Mehrpartei langsam emporzuziehen, regt sich das deutsche Volk allerorten im Lande, um seinen Unterhändlern für die schweren Tage, denen sie entgegengehen, den Rücken zu stärken. In Magdeburg, in Bromberg, haben auch Sonntag wieder gewaltige Massenfundgebungen zur Befestigung aller Parteien gegen die Summierung des Gewalttriebens Einspruch erhoben, und auch die Hauptstadt Berlin hat sich wieder einmal sehr energiegelad zur Frage des Tages vernehmen lassen. Hier war es der preussische Minister des Innern, Herr Rathenau, der in einer vom Reichsverband Deutscher Beamtenvereine veranstalteten Versammlung den Ton ansetzte — und wie er das tat, wie er die Forderungen eines nationalen Werts mit der christlichen Sehnsucht nach Frieden zu verbinden wußte, das sicherte diesem Mann den Ruhm, bei allem Widerspruch im einzelnen, dem Gesamterfolg, von dem man nur wünschen kann, daß er der großen Sache, für die der Minister sich hier vor Öffentlichkeit einsetzte, auch über den Augenblick hinaus seine Stimme möchte.

Rechtlich geht Herr Heine von der Annahme aus, daß in Versailles verhandelt werden soll. Ein Diktat kommt für unsere Bevollmächtigten, die jetzt dorthin unterwegs sind, nicht in Frage. Sie werden nicht um Gnade betteln, denn wenn wir auch geschlagene Männer sind, so wollen wir uns doch nicht betragen wie verurteilte Kinder. Deshalb soll man uns auch nicht ausreden, daß wir uns demütigen müßten, weil wir die Last am Krieg trügen. Die ganze Welt hat sich in dem Schicksal zu teilen, und es wäre ebenso ein Zeichen der Schwäche wie von Unheilsucht, wenn wir uns jetzt auf eine ausschließlich gegen Deutschland gerichtete Schuldverteilung einließen. In die Zukunft müssen wir heutzutage und fragen, wie wir aus dem Unheil herauskommen, in das mit uns die ganze Kulturwelt geraten ist. Die Nachfolger der Entente sind verblüdet von Nachtigal, Wiesel und Lüge wie nur je Nachfolger alten Schlags es waren — aber appellieren wir an die Völker, so dürfen wir nicht auf keinen Illusionen hingeben: Vermutlich und Gewissheit kommen in den Stimmungen der Völker leider nicht die Zukunft der Welt und die Weltgeschichte. Die Gegenwart hat uns von dem Widerstreit nationaler Interessen und Empfindungen nicht zu erlösen vermocht, nicht in Dänen, wo wir zugunsten der Polen vergeblich kämpfen sollen, nicht im Westen, wo die Franzosen sich in den Mutterlande dauernd einverleiben wollen, ohne die Bevölkerung zuvor um ihren Willen zu befragen. Überall wird gegen uns das nationale Prinzip ausgerufen, aber über unsere Proteste gegen die Verletzung von Polen und Westpreußen, gegen den Raub des Saarlandes kennt man zur Tagesordnung übergehen. Herr Heine kennt das zu dem Grundsatze, daß in letzterem

Orten die deutsche Arbeit die Grenze zu bestimmen habe, nicht alte Dokumente von vor hundert oder gar fünfhundert Jahren. Die Franzosen bilden sich ein, daß noch ein Millionenheer bei uns bereitstünde, um über sie herzufallen. Leider Gottes ist das nicht so, fügte der sozialdemokratische Minister hinzu, ein Lagerist, der von seinen Zuhörern gebührend unterstrichen wurde. Aber je ärger man uns vergewaltigen wird, desto eher werden wir unsere Kräfte wieder zusammenrufen. Die Vorbedingung für eine neue nationale Erhebung ist allerdings, daß wir anders leben und arbeiten müssen wie in den letzten Monaten. Alle müssen wir ohne Unterschied der Parteien einmütig handelnd zusammenstehen. Wer verlangt, daß wir unsere Freiwilligenverbände auflösen, wer ihre Angehörigen konfiszieren, der begeht Landesverrat. Wir brauchen Einmütigkeit, um die Interessen des deutschen Volkes gegen eine Welt von Feinden zu verteidigen, um Freiheit, Einigkeit, Arbeit und nationale Unverletzlichkeit für Deutschland sicherzustellen.

Wir brauchen Einmütigkeit — in diesem einen Wort und Begriff ist in der Tat alles zusammengefaßt, was uns jetzt nottut, da wir den schwersten Tagen unserer Geschichte entgegengehen. Es tut wohl, eine solche Mahnung aus sozialdemokratischem Munde zu hören, denn sie verpflichtet den Mann, der sie anspricht, wie die Partei, die hinter ihm steht. Verpflichtet uns alle zur Zurückstellung dessen, was den Unfrieden im Volk schüren könnte, zur Ausbuchtung unserer ganzen Kraft ausschließlich im Interesse der Wiederaufrichtung des Landes. So traurig es ist, daß jetzt bei uns im Innern Krieg geführt werden muß, um irreführende Städte zur Vernunft zurückzuführen, so sehr müssen wir wünschen, daß diesen heftigsten Zuständen so rasch wie möglich ein Ende gemacht wird, damit unsere Feinde nicht glauben, daß sie über uns ungestraft herfallen können, wenn es sie etwa wirklich gelüsten sollte, über Danzig eine polnische Herrschaft zu etablieren. Wir dürfen jetzt nur einen Gedanken haben: die Rettung der Heimat vor Anarchie und Sklaverei. Die Einmütigkeit des ganzen Volkes wird diese äußerste Schmach von uns abwenden können.

Die Bewegung im Reiche.

Kritische Lage der Münchener Käserregierung.
Die Lage der Münchener Kommunisten verwickelt sich mit jedem Tage, zumal die Lebensmittelpreise sich jetzt auch bei den spartanischen Soldaten bemerkbar macht. Daß die Führer ihre Sache verloren geben, wird durch die Flucht Landauers sowie dadurch bewiesen, daß einige andere Führer ihre Flucht vorbereiten. Die militärischen Vorbereitungen der Kommunisten leiden erheblich unter Rohlmangel. Die deutschen kommunistischen Führer, die zu Unterhandlungen mit der Regierung Hofmann bereit sind, erklären sich offen gegen die russischen Führer, insbesondere gegen Lenin und Lewin. Die Bürgererschaft erwartet sehnsüchtig das Eingreifen der gegen München zusammengewogenen Truppen.
Die Truppenbewegungen gegen München ist nunmehr

im Gange. Die Stamm-Linie ist von Regierungstruppen besetzt. Im Norden haben die Regierungstruppen Befestigungen und Altershäuser erreicht, im Süden Mü-Dittling und Neu-Dittling. Die Umschließung der Stadt schreitet fort.

Blutige Zusammenstöße in Bremen.

Ganz unerwartet haben sich in Bremen nach der Beendigung des Bürgerstreiks neue Zwischenfälle ereignet: Entgegen ihrem Versprechen haben die Gasarbeiter die Arbeit nicht wieder aufgenommen. Als sie verurteilten, Arbeitswillige in ihrer Tätigkeit zu behindern, kam es zu blutigen Zusammenstößen. Ein Mitglied des Vier-Klassen-Komitees wurde durch einen Angehörigen der Regierungstruppe, da er Widerstand leistete, erschossen. Die Polizeistreife ist auf acht Uhr abends festgesetzt. Eine weitere Bekanntmachung der Stadtkommandantur ordnet auf Grund des Belagerungszustandes die Einsetzung außerordentlicher Kriegsgerichte an.

Zwischenfälle in Stettin.

Eine kommunistische Versammlung, die auf dem Stettiner Schloßhofe tagte, wurde von Angehörigen des Grenzhauptes auseinandergejagt. Die Soldaten schoffen mit Armeerevolvern und waren Handgranaten. Ein Mann wurde getötet und mehrere Verletzte. Die Soldaten zogen sich dann in einen Branerel-Ausschank zurück, wo sie von Mannschaften der Sicherheitswehr verhaftet wurden. Wie dieser Zwischenfall entstanden ist, bedarf noch der Klärung. In Stettin herrscht große Erregung. Infolge der Vorgänge auf dem Schloßhofe sind die Arbeiter der großen Werften in einen Demonstrationsstreik getreten. Im übrigen ist die Ruhe nicht gestört worden.

Generalstreik in Gleiwitz.

Dem Sympathiestreik der ober-schlesischen Elektrizitätswerke haben sich auch die Wasserwerke teilweise angeschlossen. Der ganze ober-schlesische Elektrizitätsbahnverkehr ist damit lahmgelegt und ganz Oberschlesien ist in tiefstes Dunkel gehüllt. Da dadurch auch andere Betriebe in Mitleidenchaft gezogen sind, sind auch wieder einzelne Kohlenruben und Hüttenwerke stillgelegt. So kann in Gleiwitz von einem Generalstreik gesprochen werden. Dort haben sich u. a. die Gleiwitzer Kohlenruben, die Eisenbahnwerkstätte, die Hüttenwerke, die Lokomotivwerkstätte, die Hüttenwerke von Hagenfeld usw. dem Sympathiestreik angeschlossen. Fast überall gilt als Hauptforderung die Zurückziehung der Grenzschutztruppen.

Verhütung im Ruhrrevier.

Unter dem Schutz der Truppen ist im Ruhrrevier wieder allgemein die Arbeit aufgenommen worden. In Puer, wo in den letzten Tagen schwere Plünderungen stattfanden, sind 80 Plünderer verhaftet worden. Bei fast allen Belegschaften zeigt sich heftige Erbitterung gegen die Streikbrecher, die hier und da schon wieder an der Arbeit sind.

Streikdrohung der Eisenbahner.

Die Lohnbewegung der Eisenbahner war Gegenstand der Erörterung in einer vom deutschen Eisenbahnerverband

kürzten die Molkerei, holten 3 1/2 Zentner Butter heraus und verteilten diese unter die Frauen.

Plauen. Die Unruhen in Falkenstein stellen sich als ein unerhörter Arbeitslosenterror dar. Am Freitag abend schleppten die Arbeitslosen sechs Bürger vor das Rathaus und zwangen sie öffentlich, vor der Menge wegen angeblich getaner Leistungen und dergleichen Abbitte zu leisten. Es wurde ein Arbeitslosenrat gebildet, an dessen Spitze der Kommunist Holz trat. Er ist der Führer der ganzen Bewegung und ist zu dem Zwecke von Plauen nach Falkenstein gefahren. Am Sonnabend nachmittags zogen die Arbeitslosen nach einer Versammlung abermals vor das Rathaus, wo Ansprachen gehalten wurden. Dabei soll der Vorsitzende des Arbeiterrates verprügelt worden sein. Sonst kam es zu keinen Zwischenfällen. — Man hofft in Falkenstein zur Sicherung gegen weiteren Terror auf militärischen Schutz aus Zwickau.

Leipzig. Am Vormittag des 1. Mai finden in den Volksschulen für die Schüler der zwei obersten Klassen ein Festakt statt. In den Landestheatern kann das Programm wegen der Messe nicht mehr geändert werden, wohl aber wird ein Gewandhauskonzert veranstaltet. Auf dem Augustusplatz werden für die verschiedenen politischen Parteien sechs festlich geschmückte Rednertribünen errichtet. Festliche Veranstaltungen, wie Konzerte, Führungen und Ansprachen, finden im Zoologischen Garten und Palmgarten statt.

Sächsische Volkskammer.

27. Sitzung am 28. April 1919.

Präsident Fräßdorf eröffnet die heutige Sitzung damit, daß er namens der Volkskammer dem ermordeten

Minister Neurung warme Worte der Teilnahme widmet, bei denen sich alle Abgeordneten von ihren Plätzen erheben. Nach Ausführung des Vizepräsidenten Lipinski (Unabh.) zur Geschäftsordnung, wonach sich der Präsident in der letzten Sitzung gegen diese verstoßen haben soll und wegen Präsident Fräßdorf Verwahrung einlegt, geht die Kammer zur heutigen Tagesordnung über. Auf derselben steht ein Antrag der sozialdemokratischen Fraktion auf Veröffentlichung wichtiger amtlicher Bekanntmachungen, nicht nur im Staatsanzeiger bezw. in den bisherigen Amtsblättern, sondern auch in sozialdemokratischen Blättern. Begründet wird der Antrag vom Abg. Scherffig (Soz.), der betont, daß in der gegenwärtigen umwälzenden Zeit oft Bekanntmachungen erlassen würden, die von einschneidender wirtschaftlicher Wichtigkeit und darum wissenswert für das ganze Volk sind. Ebenso muß nach seiner Ansicht eine Revision des Amtsblattwesens in die Wege geleitet werden. Für die Regierung erkennt Minister Uhlig die Wichtigkeit des Antrages in sachlicher Hinsicht an und erklärt sich bereit, demselben nach Möglichkeit gerecht zu werden und die damit bedingte Aenderung des Amtsblattwesens vorzunehmen. Namens der Deutschnationalen führt Abg. Dr. Eckardt aus, daß seine Partei keinen Grund hat, dem Antrag zu widersprechen, wenn damit sämtliche Blätter berücksichtigt werden. Abg. Dr. Kaiser (D. V. B.) spricht dem Antrag einen guten Gedanken zu, hält denselben aber in der eingebrachten Form nicht für annehmbar und Abg. Schulze (Dem.) bittet bei Veröffentlichung wichtiger Bekanntmachungen nicht nur Blätter bestimmter politischer Richtung zu bevorzugen. Nach einem Schlusswort des Antragbegründers nimmt die Kammer den Antrag gegen die Stimmen der Rechten an und die Sitzung wird geschlossen.

5. Klasse 174. Sächsische Landes-Lotterie.

18. Ziehungstag am 28. April (Ohne Gewähr.)
200 000 Mark auf Nr. 56150 (B. Brandes in Leipzig)
15 000 Mark auf Nr. 42848 (Eduard Renz in Dresden)
10 000 Mark auf Nr. 53418 104176.
5 000 Mark auf Nr. 9778 09117.
3 000 Mark auf Nr. 2019 3016 8079 18247 16980 20128 97874
 28182 31625 32265 39783 40998 41587 41819 42075 40689 40684
 49893 81478 84835 87278 90609 91793 93698 96601 97486 104208
 101275 104828.
2 000 Mark auf Nr. 594 3953 8193 9733 10075 10992 10928
 28487 24305 24822 41123 44601 45618 50583 51341 52847 60702
 69050 81119 86158 71889 72981 78988 92148 92200 95058 90199
 108383 108859 107463 109191.
1 000 Mark auf Nr. 1178 2546 8448 7140 11769 16984 17592
 18454 25919 26707 29438 30464 34450 34677 35008 35773 36606
 48901 48955 48820 48204 51056 53723 54950 55209 56428 56187
 67295 60198 61176 64759 66900 69679 69009 70861 72770 78194
 80714 81401 82614 92963 83245 88562 92076 92497 97376 100719
 106276.
500 Mark auf Nr. 749 1954 2787 3475 3599 4661 17261 20204
 28346 29577 29291 29752 30681 31479 33929 35218 35626 37450
 42465 46754 48111 53560 58901 59831 62158 71709 72566 73192
 78474 79787 80962 85247 85761 86838 87509 88272 88507 90201
 89901 91968 92552 100261 102282 102819 105518.

Kirchennachrichten

für Mittwoch den 30. April.

Sora.

Nachm. 3 Uhr Glockenweihgottesdienst.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Herausgeber, Verleger und Drucker: Arthur Hübner in Wilsdruff.
 Verantwortlich für die Schriftleitung: Oberlehrer i. R. Görtner, für die
 Inseratenteil: Arthur Hübner, beide in Wilsdruff.

Montag den 28. April früh entschließ sanft und ruhig unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Amalie verw. Philipp
 geb. Proschmann
 im Alter von 76 Jahren.

Klipphausen, am 29. April 1919.

Im Namen der Hinterbliebenen
Max Philipp u. Familie.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 1. Mai nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Rößersdorf statt. — Es wird gebeten, etwa zugeordnete Blumenpenden im Trauerhause Klipphausen abzugeben.

Weiß und bunte

Schleierstoffe
 Emil Glathe.

Zwei heitere junge Mädchen

19 und 20 Jahre, sehr vermögend, suchen die Bekanntschaft zweier feingebildeter Herren. Werte Angeb. mit Bild sind u. S. D. K. 202 vorlagend **Deutschendorf** zu senden.

Kürbiskerne

kauft das Pfd. 2,50 Mk.
Max Berger, Wilsdruff

Stanzerrinnen

für Momentpressen finden dauernde Beschäftigung. Zuverbindung Wilsdruff-Neuborn gütlich.
Hans Greß, Metallwaren-fabrik, Mohorn i. Sa.

Gesucht für 1. Juni zuverlässiges, fleißiges

Hausmädchen

Dresdner Str. 220.

Als Schlosserlehrling

findet Soba rechtlicher Eltern noch Aufnahme bei
Ernst Hennig,
 Schlossermeister, Wilsdruff
 Zellaer Straße 35.

Deutscher Schäferhund

ohne Halsband und ohne Marke entlaufen.
 Bor Ankauf wird gewarnt.
Dampfziegelwerk Grumbach.

Resselsdorf.

Amthof Wilsdruff.
 Am Mittwoch den 30. April abends 7 Uhr
Grosses Skat-Turnier

wozu freundlichst einladet
Richard Bennewig.

Gasthof Steinbach
 bei Rößersdorf.
 Am 1. Mai von abends 8 Uhr an
feine Ballmusik

wozu freundlichst einladet
Kurt Göpfert.

Schiebocksmühle Kleinschönberg.
 Donnerstag den 1. Mai von nachm. 4 Uhr an
öffentl. Ballmusik
 wozu freundlichst einladen
A. Schütze und Frau.

Kalifalze & Kalk

Für Herbst 1919 und Frühjahr 1920 erbitte ich schon jetzt die Bestellungen der Herren Landwirte. Nur wer bald bestellt, hat Aussicht, rechtzeitig beliefert zu werden. Geben Sie mir also Ihren Bedarf sofort auf.

Louis Seidel, Wilsdruff
 Fernsprecher Nr. 10.

Achtung, Landwirte!

Infolge der von den Kalkwerken geforderten langen Lieferfrist auf Kalk-Düngemittel erbitte schon jetzt Bestellung auf Chlorkalium, Kainit, Karnallit usw., damit die Lieferung im Herbst 1919 und Frühjahr 1920 pünktlich erfolgen kann.

Louis Kühne, Hofmühle
 Fernsprecher Nr. 42.

Landwirtschaftl. Hansfrauenverein
 Monatsversammlung
 am 8. Mai.

Kostümstoffe
 140 cm breit
 von 25 Mark an
Emil Glathe.

Chlornatrium
 vorzüglich zur Düngung billigt abgegeben
Louis Kühne, Hofmühle.

Kaufe Schlachtpferde
August Hohlfeld, Wilsdruff, Fernspr. 438.
 Im Hofalle mit Transportwagen sofort Stelle.

Herren- u. Damenrad
 mit Gummireifen
 z. kaufen gesucht.
 m. Preis an Regel, Dresden
 Grünpf. 11 III.

Obst-Plantage mit Kirchen

v. Kriegsinvaliden zu verkaufen od. kaufen gesucht. **Dane m. Stall und Obstgarten od. Feld, auch kleine Wirtschaft.** Angebote erb. an **Paul Schanz, Hainsberg Str. Neue Str. 1 a.**

Kriegsbeschäd. Handwerker **sucht 2000 Mark** von Selbstgeber, zum Ankauf von Rohmaterial. Angebote unter 3427 an die Geschäftsst. d. Bl. 1919

Kleine Anzeigen
 aller Art finden in dem **Wilsdruffer Tageblatt** große zweckentsprechende Verbreitung und haben gute Wirkung.

Oekonomia Grumbach.

Sonntag den 4. Mai

Frühjahrs-Ball.

Anfang 5 Uhr.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **D. V.**

Lindenschlösschen.
 Donnerstag den 1. Mai
Gr. Festball
 Anfang 4 Uhr. — Ende 1 Uhr.

Gasthof Klipphausen.

Donnerstag den 1. Mai von nachmittags 4 Uhr an

Feiner Ball.

Dierzu ladet freundlichst ein. **Otto Schöne.**

Lebensmittelverteilung.

Mittwoch den 30. April
Suppen, 100, 150 und 250 Gr. Abschn. 15 der Nahrungsmittelfarten, 1 Pfd. 1,30 Mk.
Schokolade, 100 Gramm auf Abschnitt 15 der gelben Nahrungsmittelfarten für 1,35 Mk.
 Rößersdorf, am 24. April 1919.
Der Ortsauschuß.

Grumbach

Mittwoch den 30. April
Sauerkraut auf Vegusmarkte Nr. 22, pro Kopf 1 Pfund; Preis 30 Pfg.
 Grumbach, am 29. April 1919.
Der Gemeindevorstand.